

Vorlage-Nr. 14/1547

öffentlich

Datum: 04.10.2016
Dienststelle: LVR-Klinik Mönchengladbach
Bearbeitung: Frau Hüsig

Krankenhausausschuss 3 24.10.2016 Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Leistungsbilanz der LVR-Klinik Mönchengladbach

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die an dem Klinikstandort Mönchengladbach seit 2005 erfolgten Baumaßnahmen und strukturellen Veränderungen sowie über die für die Zukunft geplanten Maßnahmen wird gemäß Vorlage Nr. 14/1547 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge: Aufwendungen:
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan /Wirtschaftsplan

Einzahlungen: Auszahlungen:
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan /Wirtschaftsplan
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

Für den Vorstand

E n b e r g s
Vorsitzende des Vorstandes

Zusammenfassung:

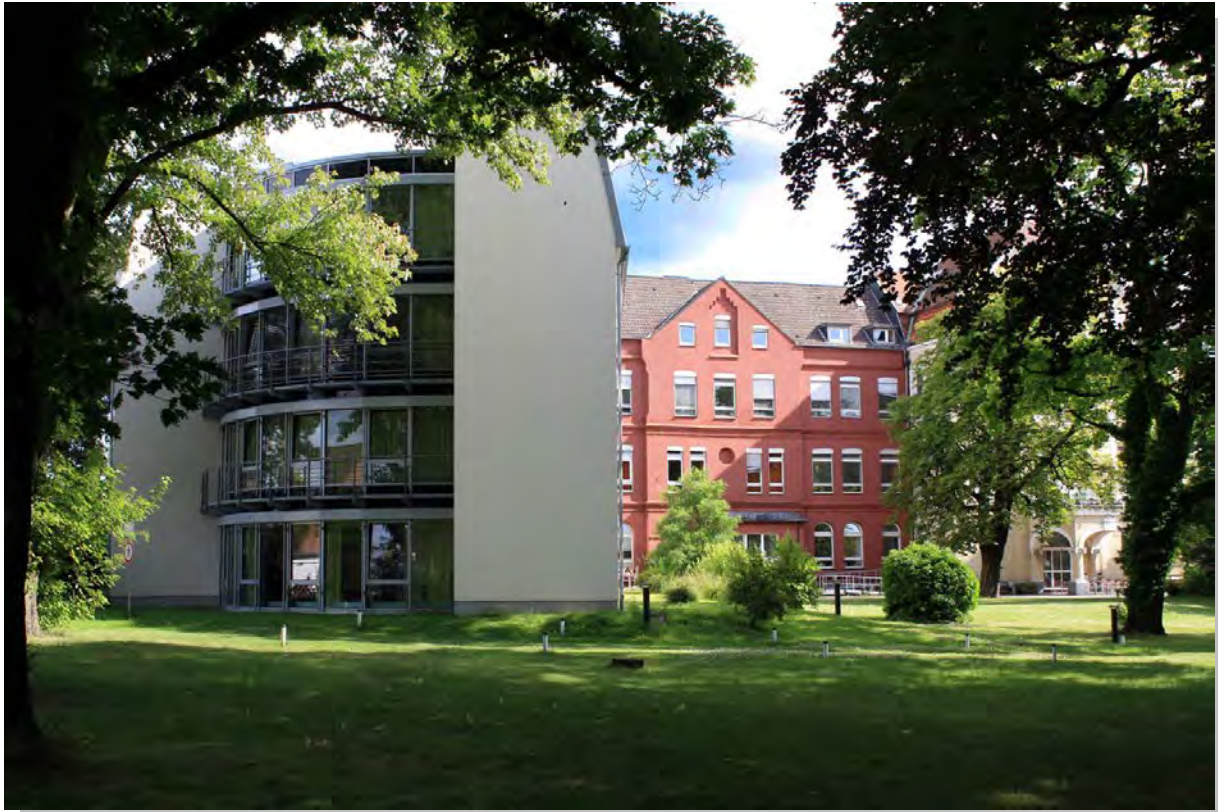
Mit Beschluss des Krankenhausausschusses 3 vom 09.11.2015 wurde die Verwaltung beauftragt, für die LVR-Klinikstandorte Mönchengladbach und Viersen eine Leistungsbilanz zu erstellen. Mit der Vorlage Nr. 14/1547 wird über die seit 2005 erfolgten Baumaßnahmen und strukturellen Veränderungen sowie über die zukünftig geplanten Maßnahmen der LVR-Klinik Mönchengladbach berichtet.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1547:

Die Leistungsbilanz der LVR-Klinik Mönchengladbach ist dieser Vorlage Anlage beigefügt.

Für den Vorstand

E n b e r g s
Vorsitzende des Vorstandes



Leistungsbilanz LVR-Klinik Mönchengladbach ab 2005

Mönchengladbach, 14. September 2016

Inhalt

1. Baumaßnahmen	3
2. Strukturelle Maßnahmen	6
3. Sonstiges	10

1. Baumaßnahmen

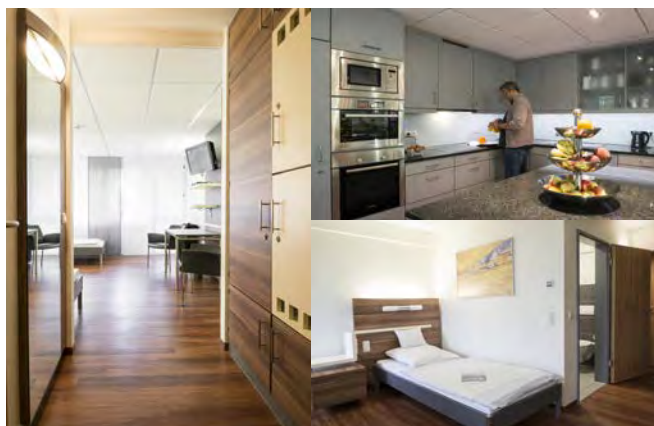
2005

Im November des Jahres 2005 wird der Neubau des Stationsgebäudes Haus A abgeschlossen (Projekt Nr. 664). Das Gebäude zeichnet sich durch ein Begegnung förderndes Raumkonzept aus. Im dritten Obergeschoss, welches durch eine eingebaute Dachkuppel besonders lichtdurchflutet ist, wird eine Depressionsstation neu eingerichtet.



2010

Im Jahr 2010 erfolgt die Eröffnung der Wahlleistungsstation im Haus C. Ein spezielles Raumkonzept schafft hier eine besondere Atmosphäre. Die Belegung erfolgt in geräumigen Ein- und Zweibettzimmern mit eigenem Balkon. Serviceleistungen wie die kostenlose Nutzung von Plasma-TV und DVD-Anlage auf dem Zimmer, Bereitstellung einer Tages- und Sonntagszeitung sowie zahlreicher Zeitschriften aus dem Lesezirkel, täglich frische Hand- und Badetücher, Bereitstellung ausgewählter Kosmetikartikel im eigenen Bad, persönlicher Wäscheservice und andere Zusatzangebote können in Anspruch genommen werden. Eine am Aufenthaltsraum gelegene, zusätzliche große Gemeinschaftsterrasse mit direktem Zugang zur angrenzenden Grünanlage lädt zum Gesprächsaustausch ein. Frühstück und Abendessen werden in der modernen, geräumigen Küche in Buffetform angeboten.



2013

Nach erfolgter Kernsanierung wird das Haus H mit einem deutlich verbesserten Raumangebot für die Patientinnen und Patienten im Februar 2013 wiederbezogen.

In diesem Gebäude nahm die Geschichte der LVR-Klinik Mönchengladbach ihren Anfang. Hier wurde einst die Tag- und Nachtambulanz noch als Außenstelle der Klinik in Viersen eröffnet, bis dann 1972 die LVR-Klinik Mönchengladbach mit dem Versorgungsauftrag zunächst für die damalige Stadt Rheydt eröffnet wurde. In den vergangenen Jahren waren in den Räumen eine Station und eine Tagesklinik untergebracht. Im Zuge der Sanierung wurde das denkmalgeschützte Gebäude mit dem Anbau aus den 1950er Jahren zusammengeführt und eine sehr großzügig gestaltete alltagspsychiatrische Station mit einem Schwerpunkt für soziotherapeutische Behandlung eingerichtet. Das zeitgemäße Raumkonzept bietet in der denkmalgeschützten alten Villa sehr großzügige Sozialräume zur Gestaltung von Therapiegruppen und zur Begegnung und im Anbau sind Ein- und Zweibettzimmer mit sehr individuellem Charakter mit je eigenem Bad entstanden.



2015

Mit dem Bau eines eigenfinanzierten Parkplatzes auf dem Gelände Mathildenstraße wird mehr Parkraum für Mitarbeitende der Klinik geschaffen.



Im Jahr 2015 erfolgt die Inbetriebnahme des neuen Tagesklinischen Zentrums.

Bereits im Jahr 2013 hatte die LVR-Klinik Mönchengladbach den Gebäudekomplex an der Gartenstraße 72 erworben, welcher durch die Stadt zuvor als Gesundheitsamt genutzt wurde. Hier sind nun nach erfolgter Kernsanierung die beiden Tageskliniken, welche bisher auf dem Klinikgelände und an der Brucknerallee untergebracht waren, unter einem Dach verortet.



Im selben Jahr wird mit der umfangreichen Sanierung des historischen Altbaus der Klinik (Haus B) begonnen. Diese Maßnahme stellt den Abschluss einer ganzen Reihe von baulichen Veränderungen am Standort Mönchengladbach dar, die zu einer Versorgung der Patientinnen und Patienten in einem zeitgemäßen und angemessenen Milieu beitragen. Nach Fertigstellung der Arbeiten (voraussichtlich II/2017) werden drei vollständig modernisierte Stationen mit insgesamt 60 Betten in diesem Gebäudeteil untergebracht sein. Nach dem Wiederbezug des Gebäudes soll auch das Wegeleitsystem auf dem Klinikgelände unter Berücksichtigung der Anforderungen an die Barrierefreiheit erneuert werden.



Als Ergebnis der Energiekonzeptstudie aus dem Jahr 2014 findet derzeit eine Umstrukturierung der Energieversorgung der LVR-Klinik Mönchengladbach statt. Nach abgeschlossener Vorplanung erfolgt aktuell die Entwurfsplanung. Als Maßnahmen sind die Installation eines Blockheizkraftwerks auf dem Klinikgelände sowie die Installation von zwei Kombibrennern (Öl/Gas) geplant. Das derzeit mit einer separaten Ölheizung betriebene Haus H, wird dann ebenfalls in den geplanten Energieverbund eingefügt. Die Umsetzung soll ab 2017 erfolgen und die Kosten hierfür liegen – inklusive aller anfallenden Ingenieursdienstleistungen – bei rund 600.000 Euro.

Weitere geplante Maßnahmen im baulichen Bereich sind die bautechnische und energetische Sanierung der Fassade von Haus C sowie die Sanierung der Fenster und des Dachs von Haus E.

2. Strukturelle Maßnahmen

2004

Als ein wichtiger Bestandteil zum Auffinden und zur Umsetzung von Verbesserungspotentialen hat sich seit 2004 das Qualitätsmanagement nach EFQM bewährt.

Viele einzelne Projekte sind auf dieser Basis initiiert worden und werden es in Zukunft auch weiterhin. Dazu gehören unter anderem die regelmäßige Durchführung einer Patientenbefragung (seit 2005), die Mitarbeitendenbefragung im dreijährigen Turnus sowie die wiederkehrende Durchführung eines Führungskräftefeedbacks (seit 2012). Auf der Grundlage der 1. Selbstbewertung nach EFQM im Jahr 2006 wurden zahlreiche Projekte gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und umgesetzt. Aus dieser Erfahrung heraus stößt dieser Ansatz mit seiner Ausrichtung auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf eine hohe Akzeptanz innerhalb der Klinik.

2006

Mit der Schließung des ehemaligen Theresienhauses und der geplanten Schließung des Burgheims wurde eine Neuorientierung und konzeptionelle Veränderung des Betriebsbereichs Soziale Rehabilitation initiiert. Ausgangspunkt war ein mehrphasiges integratives Wohnraummodell mit den Bausteinen *Zentraler Heimbereich* (Peter-Röhl-Haus), *Dezentraler Heimbereich* und *Ambulant unterstütztes Wohnen*. Die erste Projektphase wurde im Februar 2004 mit dem Einzug in das heutige Peter-Röhl-Haus abgeschlossen: 23 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem ehemaligen Theresienhaus und einige betreute Personen aus dem Burgheim zogen in den Neubau. In der zweiten Projektphase, die im Juni 2006 abgeschlossen wird, wurden die Schaffung von alternativen Wohnformen zum zentralen Heimbereich und umfassende konzeptionelle Veränderungen umgesetzt, so dass sich der Betriebsbereich Soziale Rehabilitation mit einem zeitgemäßen Wohnraumangebot und Betreuungskonzept präsentieren kann.



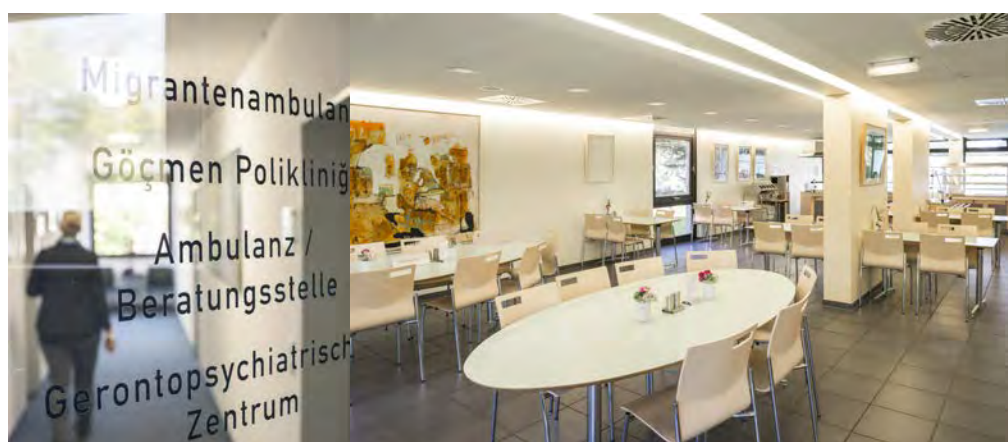
Zum 30. Juni 2006 wird ein zentrales Krankenhausinformationssystem (KIS) eingeführt, um die Dokumentation der Patientenbehandlung zu erleichtern und die entsprechenden Daten elektronisch zu sichern.

2007

Im Jahr 2007 eröffnet im Foyer der Klinik das *Café Arkadien*, welches vom RehaVerein Mönchengladbach e. V. als Arbeitsprojekt betrieben wird.

Im selben Jahr wird eine Kooperationsvereinbarung mit der Diakonie Mönchengladbach geschlossen.

Die Ambulanz für Menschen mit Migrationshintergrund wird ebenfalls in 2007 eröffnet und kann durch die starke Einbindung in das komplementäre Umfeld steigende Fallzahlen verzeichnen.



2008

Die Rheinischen Kliniken Mönchengladbach werden, dem neuen Dachmarkenkonzept des Landschaftsverbandes Rheinland folgend, in LVR-Klinik Mönchengladbach umbenannt.

Von den beiden Betriebsleitungen der LVR-Kliniken Mönchengladbach und Viersen wird im Jahr 2008 das Entwicklungsprojekt Mönchengladbach/Viersen initiiert, aus dem einerseits über die Erfassung soziodemographischer Daten der Gesamtregion und den Diagnose- und Behandlungsdaten sowie den Strukturdaten der beiden Einrichtungen andererseits Entwicklungsperspektiven sowohl für die Angebotsstruktur in der Region als auch für die beiden Kliniken abgeleitet werden sollen. Aus der Vielzahl der Daten zum medizinischen Leistungsspektrum, zur Personalstruktur, aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich und auf Basis eines regionalen Geo-Mappings werden jeweils für die Standorte Mönchengladbach und Viersen und auch für die gemeinsame Versorgungsregion interne und externe Kooperationsmöglichkeiten bewertet und entwickelt.

Im selben Jahr wird mit der Implementierung eines qualifizierten Aufnahme- und Entlassmanagements begonnen. Hierdurch wird es erstmalig möglich, die Vorbereitung der Aufnahme von Patientinnen und Patienten eigenständig durch eine spezielle Pflegekraft durchführen zu lassen.

In 2008 erfolgt auch der Projektauftrag zur Einrichtung eines Ethikforums in der Klinik. Ein solches war zuvor schon vorhanden, wurde aber im Rahmen des Projektes ganz neu aufgebaut, lebendig gestaltet und mit einer eigenen Geschäftsordnung versehen.

2009

Als eine der ersten gemeinsamen Aktionen des neuen Ethikforums wird ein Abschiedsraum für die Klinik gestaltet.

Im selben Jahr erfolgt eine Neuorganisation des LVR-Klinikverbundes, mit dem Ziel, die Einrichtungen des LVR-Klinikverbundes wirtschaftlich zu stärken und die Trägerschaft durch den Landschaftsverband Rheinland langfristig zu sichern.

Als zentrale Anliegen werden formuliert:

- Die Stärkung der Verantwortlichkeiten vor Ort,
- die Stärkung des Verbundcharakters,
- die Optimierung der politischen Steuerung durch Beschleunigung der Entscheidungen und Schaffung klarer Verantwortlichkeiten zwischen den Einrichtungen vor Ort und der Verbundzentrale.

Ein wesentlicher Baustein ist die Schaffung eines Klinikvorstandes unter der Führung einer bzw. eines Vorstandsvorsitzenden.



2010

Der Aufbau des Qualitätsmanagementsystems, der in den Vorjahren im Rahmen von EFQM stattgefunden hat, wird im Januar 2010 nach erfolgreicher Visitation mit der KTQ-Zertifizierung abgeschlossen. Die Ergebnisse und Anregungen aus dem Visitationsbericht wie z. B. Patientenorientierung in der Klinik oder Sicherheit im Krankenhaus werden projektbezogen in den Folgejahren sukzessive umgesetzt.

2011

Am 01.01.2011 wird die Zusammenlegung der Verwaltungen der LVR-Kliniken an den Standorten Mönchengladbach und Viersen wie geplant vollzogen.

Im Mai 2011 wird in Fortführung des Projektes „Förderung von Verbundkooperationen“, welches in den Jahren 2008 und 2009 für die Region Mönchengladbach vom Landschaftsverband Rheinland gefördert wurde, der Gemeindepsychiatrische Verbund Mönchengladbach (GPV) gegründet.

Gründungsmitglieder sind:

- LVR-Klinik Mönchengladbach
- Verein für die Rehabilitation psychisch Kranker e.V., Mönchengladbach (RehaVerein)
- Intres gGmbH, Mönchengladbach
- Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Mönchengladbach

Die Kooperation zwischen Anbietern nachgelagerter Angebote in der Region wird somit verbessert und gemeinsame Qualitätsstandards werden sichergestellt.

Mittlerweile arbeiten 20 Organisationen zur Behandlung und Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen im GPV zusammen.



2012

Nach der Einführung einer neuen Befragungssoftware (EvaSys) im LVR-Klinikverbund wird im Jahr 2012 erstmals eine Patientenbefragung nicht durch eine externe Firma durchgeführt, sondern in Eigenregie der Kliniken im Verbund. Hierzu werden die Qualitätsmanagementbeauftragten entsprechend geschult.

Ein weiteres Projekt zur Qualitätsverbesserung in der Behandlung bzw. Betreuung der Patientinnen und Patienten im Jahr 2012 ist die Einführung der Familialen Pflege (mit den Schwerpunkten depressiver und dementieller Erkrankungen). Hier werden den Angehörigen der Patientinnen und Patienten qualifizierte Beratungs- und Begleitangebote zur Verfügung gestellt, um eine optimale Weiterbetreuung im heimischen Setting zu sichern und um Ihnen den Alltag zuhause zu erleichtern. Diese Angebote wurden in Zusammenarbeit mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Universität Bielefeld entwickelt und werden Interessierten durch die speziell geschulten, in der Klinik tätigen, Pfliegertrainerinnen und -trainer in besonderen Kursen nähergebracht.

2013

Die LVR-Klinik Mönchengladbach wird erfolgreich nach KTQ re-zertifiziert.

2014

Im Jahr 2014 schließen die LVR-Klinik Mönchengladbach und die Geriatrie des Elisabeth-Krankenhauses in Mönchengladbach eine Kooperationsvereinbarung.

2015

Nach einer umfangreichen Datenanalyse zur Optimierung des Versorgungsauftrages ab dem Jahr 2012, erfolgt die Umsetzung des Projektes „Erstellung eines Rahmenkonzeptes zum Aufbau einer ‚neuen Wohnform 2015‘ im Betriebsbereich der Sozialen Rehabilitation“. Die Umstrukturierung beinhaltet auch eine Umbenennung in *LVR-Wohnverbund Mönchengladbach*.

Zukünftige Entwicklung

In Umsetzung des politischen Beschlusses zur Neustrukturierung des Versorgungsgebietes werden die Behandlungskapazitäten der LVR-Klinik Mönchengladbach um 40 Betten und 20 tagesklinische Plätze erweitert. Der Versorgungsauftrag der Klinik geht ab Frühjahr 2017 auf das gesamte Stadtgebiet Mönchengladbach über. Die LVR-Klinik Mönchengladbach nimmt dies zum Anlass, ihre Klinikstruktur und Angebotsdifferenzierung neu zu denken und in diesem Rahmen weiterzuentwickeln.

Ein zusätzliches Vorhaben ist der Ausbau der Kooperationsstrukturen, um den Entwicklungen im Fachgebiet der Psychosomatik Rechnung zu tragen. Der Schwerpunkt der psychosomatischen Behandlung wird zukünftig in einem psychiatrisch, psychotherapeutischen und psychosomatischen Konsiliar- und Liaisondienst in Kooperation mit den benachbarten somatischen Krankenhäusern gesehen. Auf diese Weise kann die Behandlung bereits während der somatischen Diagnostik und Behandlung begonnen werden. Bei notwendiger Übernahme in die stationäre oder teilstationäre Behandlung können die Patientinnen und Patienten dann in die psychiatrisch-psychotherapeutisch-psychosomatischen Bereiche der Klinik am Standort Heinrich-Pesch-Straße bzw. in die Tagesklinken integriert werden



3. Sonstiges

2007

Seit 2007 findet in Kooperation mit der LVR-Klinik Viersen der Interkliniklauf statt, bei dem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Distanz zwischen den beiden Kliniken durch Radfahren, Joggen oder Walken überwinden und anschließend gemeinsam den sportlichen Erfolg feiern.

2009

Ein betriebliches Gesundheitsmanagement wird eingeführt. Hierzu gehören regelmäßige Sport- (z.B. Yoga, Qi-Gong) und Ernährungsberatungskurse sowie Angebote im Bereich der Prävention (z.B. Rauchentwöhnung) und Information (z.B. Vorträge der Deutschen Rentenversicherung). Einmal jährlich findet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Klinik ein Gesundheitstag mit besonderen Aktionen statt.

2013

Seit 2013 ist die LVR-Klinik Mönchengladbach Mitglied im Programm "Erfolgsfaktor Familie", welches durch das Bundesfamilienministerium gefördert wird. Thematisch greift das Unternehmensprogramm die gesamte Bandbreite der familienbewussten Personalpolitik auf. Ein Schwerpunkt liegt auf einer familienbewussten Arbeitszeitgestaltung, betrieblichen Rahmenbedingungen für Mütter und Väter und der betrieblich unterstützten Kinderbetreuung sowie auf den Themen Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs nach der Elternzeit und Vereinbarkeit von Beruf und Pflege.



2014

Auf der Internetplattform First Spirit präsentiert die Klinik ihre neue Homepage: www.klinik-moenchengladbach.lvr.de

2015

Im Februar 2015 wird die LVR-Klinik Mönchengladbach erfolgreich mit dem EMAS-Umweltsiegel ausgezeichnet. EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ist ein weltweit genutztes System für nachhaltiges Umweltmanagement. Mit dem Erhalt des Zertifikats zeigt die Klinik ihr Bestreben, ihre Umweltleistung kontinuierlich aktiv zu verbessern und dies durch Maßnahmen, die weit über gesetzlich bestehende Vorgaben hinausgehen. Es erfolgt nun eine jährliche, öffentlich zugängliche Umwelterklärung. Ein staatlich zugelassener Umweltgutachter überprüft regelmäßig die dort formulierten Umweltziele. Damit verpflichtet sich die LVR-Klinik Mönchengladbach auch zukünftig dazu, für den Umweltschutz einzustehen und Umwelt- und Energiethemen in das Klinikmanagement einzubinden.

Im selben Jahr erfolgt – den EMAS-Gedanken weiterführend – die Anschaffung des Elektrofahrzeugs Renault Twizy für den Einsatz innerhalb der Ambulanz beispielsweise für Hausbesuche. Ein weiterer Beitrag zum Umweltschutz wird mit der Anschaffung zweier Dienstfahrräder geleistet, die für das Pendeln zwischen dem Klinikhauptstandort und dem Tagesklinischen Zentrum in der Gartenstraße für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung stehen.



Mit einer Aktion zum Thema "Handhygiene" beteiligt sich die LVR-Klinik Mönchengladbach am 17. September 2015 am ersten Internationalen Tag der Patientensicherheit. An einem Informationsstand werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher der Klinik darüber aufgeklärt, wie Hände korrekt desinfiziert und geschützt werden können.

2016

Mit der Installation großformatiger Banner am Hauptgebäude und an der Fassade des Tagesklinischen Zentrums in der Gartenstraße, setzt die Klinik zwei öffentlichkeitswirksame Zeichen gegen Ausgrenzung und Stigmatisierung.



Am 4. April 2016 pflanzt der Vorstand der LVR-Klinik Mönchengladbach eine Robinie, die auf dem Gelände an den Klinikgründer Dr. Alexander Veltin erinnern wird. Die Baumpflanzung ist ein Zeichen der Verbundenheit mit den von Veltin geprägten Werten und ein Symbol dafür, dass diese auch zukünftig weiter wachsen werden. Begleitet wird die Pflanzaktion durch einen besonderen Gast: Louisa Veltin, Enkelin des Klinikgründers, packt beim Spatenstich mit an.



Der LVR-Wohnverbund Mönchengladbach und der Tierpark in Odenkirchen starten im Sommer 2016 ein gemeinsames Imkereiprojekt, bei dem Honig mit Hilfe eigener Bienenvölker gewonnen wird.

